

Schlagzahlung auf die lange fälligen Noten der ihm zugehenden Kriegsentlohnung fordern. Die Kriegsführung in Armenien ist schwierig, die Abwehr verhältnißmäßig vorläufiger Angriffe in festem Stande und tauchen mit ihren schändlichen Verbrechen nicht auf den weiten Sandflächen wieder auf, sich häufig zum Angriff verhalten, wenn die von der furchtbaren Hitze ermüdete Armee darauf nicht gefaßt ist. Diese Angriffe sind höchst schmerzhaft, und müssen die seit Jahrhunderten von begabten Dichtern bejüngte Poesie ihres Vorkommens.

Ernter noch, als die Mähdung aus Arabien, ist die aus Armenien. Hier liegt der wunderte Punkt des türkischen Staatskörpers. Das türkische Armenien wird unaufrichtig von den türkischen Randmächten beherrscht, während der russische und der persische Theil des Landes sich verhältnißmäßig einer gefahrlosen Lage erfreuen, wenn auch die inneren Zustände in den drei Gebieten sich wenig unterscheiden. Der Sultan befindet sich den Russen gegenüber in einem höchst peinlichen Dilemma. England sowohl wie Rußland machen ernste Vorstellungen, sobald ein neuer Streit gegen die Christen verläßt, deshalb ist Abdul Hamid über jede neue türkische Ausschreitung sehr erschrocken. Andererseits möchte er ernstes Einschreiten gegen die Unbeliebten vermeiden, weil diese in den Kämpfen mit den Russen als sehr schlagenswerthe Streitkräfte des Sultans sich bewährt haben. Eine energische Bekämpfung der Russen würde in der asiatischen Türkei auf alle Mohammedaner den abstoßendsten Eindruck machen, und es fragt sich auch, ob die türkischen Truppen in einem solchen Kampfe ganz zuverlässig sein würden. Jedemfalls würde ein hartes Truppenverloren erforderlich sein; gleichzeitig oder nach Armenien und nach Arabien viele Regimenter zu schicken, dazu ist das Geld nicht herbeizuschaffen.

Es ist schon bei dem Aufstande in Yemen die Vermuthung, daß Rußland die Hand im Spiele habe, nicht ganz abzuweisen, so greift dieselbe mit viel größerer Sicherheit bei den Ereignissen in Armenien Platz. Der im Berliner Frieden Europa gegenüber und im Capri-Vertrag nochmals England gegenüber übernommenen Verpflichtung, in Armenien Reformen einzuführen, kann die Worte nicht entbehren, denn jede Reform wäre verlorenen Mühe, welche die Bekämpfung der türkischen Pläne den oberen Theil des Landes vorangetragen wäre. Von allgemeinen Kulturmaßnahmen betrachtet, könnte vielleicht der Uebergang des türkischen Armeniens in russische Besitz vorteilhaft erscheinen; eine Schwächung der Türkei wäre kaum darin zu erkennen, und die Barbarei der Russen würde Rußland gegenüber sich nicht hervorheben, oder — Rußland sehr beschäftigen. Wenn der Jar in der französisch-russischen Aera mit einem Bandwurm in Armenien sich zurückzieht und andere, mehr den Westländern gefährdende Fragen ruhen läßt, so wird England sicherlich sich antizipieren, um den Waffen zu greifen, um diesen Besitzthum zu verhindern. Der Sultan aber spricht: Allah ist groß. Sein Wille geschehe.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 22. September. (S. 1. u. 2. d. St.) Der Kaiser hat gestern Abend 6 Uhr Stettin wieder verlassen, um seine Reise über Dirschau, Königsberg und Insterburg nach Trautenberg fortzusetzen, woselbst die Ankunft heute früh erfolgte. Nach etwa 2 1/2 Meilen ununterbrochener Fahrt in einer Equipage traf bauer der Monarch auf Jagdschlößchen Nymmen ein. Ueber die Dauer des Aufenthalts des Kaisers in Dirnauern verlautet bis zur Stunde noch nichts Näheres, doch steht zu erwarten, daß der Monarch zum Beginn des nächsten Monats wieder in das Neue Palais bei Potsdam zurückgekehrt sei werde. — Am diesjährige Zeit dürfte alsdann auch die Kaiserin mit den drei ältesten kaiserlichen Söhnen von Schloss Wilhelmshöhe bei Kassel zurückkehren dort wieder eingetroffen sein.

(Dem Oberpräsidenten der Provinz Sachsen) hat der Kaiser folgende Denkschriften zugehen lassen:

Am heutigen Tage, an welchem Ich nach Beendigung der beständigen großen Versammlungen aus der Provinz schiebe, über den Empfang auszusprechen, der Mir und der Kaiserin und Königin, Meiner Gemahlin, hier bereit worden ist. Erntet und Mühen haben geweiht, ihrer alten künftigen Erntung in dem Schmutz ihrer Straßen und Plätze und in allen Bewandlungen, die zu Meiner Begrüßung getroffen worden sind, einen Ausdruck zu geben, der Mich eben so wie die sympathische Haltung der Bevölkerung in Stadt und Land überaus wohlthuend berührt hat. Ueber die für die herrliche Aufnahme, welche, wie Ich gern erfahren habe, den Truppen zu Theil geworden ist, beauftrage Ich Sie, der Provinz Meinen künftigen Dank zu geben.

Magdeburg, den 19. September 1891.

geg. Wilhelm R.

— Das russische Kaiserpaar) wurde, um wir gütlicher mitden, am 22. October, einer Einladung Kaiser Wilhelm's folgend, in Berlin einreisen. Die bezügliche Ein-

ladung sei der „S. J.“ von „sehr beachtenswerther Seite“ befragt worden. Aus Anfragen an unterrichteten Stellen theilte man dem „S. J.“ jedoch mit, daß die Nachricht „vorkünftig“ als unzutreffend gelten müßte, da nach den in Berlin bekamten Nachrichten der Jar am 30. September (alten Stils) Abreise nach Persien geneigt, um über Petersburg direkt nach dem Kaiserthum abzureisen. Man kann in Uebereinstimmung abwarten, was sich schließlich aus dieser Jaren-Reise entspinnen wird.

(Der preussische Gesandte beim Vatican, Herr von Schöler) lehrte morgen von Berlin aus auf seinen Posten nach Rom zurück. Auf seiner Reise wird er sich zunächst zu dem Fürstbischof von Breslau, Dr. Kopp, nach dessen Sommerresidenz in Johannisberg und von dort nach München begeben, um mit dem ihm befreundeten dortigen päpstlichen Nuntius Mgr. Agliardi zu conferiren.

(Der Papst) hat der preussischen Gesandtschaft beim Vatican die Abschrift eines Schreibens, welches an den Cardinal Schönböck in Prag, den Erzbischof von Kremsier in Pöden und an andere Erzbischöfe und Bischöfe Oesterreich-Ungarns und Deutschlands gerichtet ist und von der unwillkürlichen Gespögenheit des Duells handelt, übergeben lassen. In diesem Schreiben weist der Papst darauf hin, daß das Duell dem Naturrechte ebenso wie dem göttlichen Geetze entgegen lie, ermahnt den Episkopat und den Klerus, diese Gespögenheit auszuweisen, und erinnert an die gegen das Duell gerichteten Verurtheilungen seiner Vorgänger. (Aus Langens) ist die Nachricht eingetroffen, daß Kreuzer, Kommandant einer Abtheilung der deutschen Schutztruppe, sich mit Truppen von Tanga in's Innere begeben hat, wo ein Aufstand der Babigos ausgebrochen ist. Brier, ein anderer Offizier der Schutztruppe, begab sich mit einer Anzahl ausgewählter Jäger-Soldaten auf dem Wege von Saadani nach Mwanapa in's Innere.

(Zum Governements-Beamten für Ostafrika) ist der königliche Regierungsbeamte A. Wistow, s. J. in Berlin tätig, berufen und wird sich demnächst nach Dar-es-Salaam begeben, um sich dem Gouverneur zur Verfügung zu stellen.

(In den bisher über die Katastrophe der Jelenstischen Expedition) durch die Presse veröffentlichten Mittheilungen sind die Namen der als getödtet, vermißt oder getödtet bezeichneten Personen vielfach vertheilt wieder gegeben. Die folgende Liste enthält die richtigen Namen derjenigen Deutschen, die, soweit die bisher eingetroffenen amtlichen Telegramme ergeben, an der Expedition theilhaftig waren:

- 1) Commandeur Jelenst, 2) Lieutenant von Lettenborn,
- 3) Lieutenant v. Ziegenh, 4) Lieutenant v. Witz, 5) Lieutenant v. Fiedler, 6) Herr Dr. Buntzsch, 7) Lieutenant Fiedler, 8) Unteroffizier von Engelhaus, 9) Unteroffizier Krieger,
- 10) Unteroffizier von Zedemich, 11) Unteroffizier Wupper,
- 12) Unteroffizier Schmidt, 13) Unteroffizier Ziedemann,
- 14) Sanitätsoberheizer Gendrich.

(Das Volkshausgezeig) ist noch nicht, wie ein Hamburger Blatt behauptet, fertig gestellt, es wird im Anschlussmuster erst am Entwurf gearbeitet und über den Inhalt steht noch nichts fest.

(Zur Revision des Handelsgezeigbüch) schreibt die „Nord. Allg. Ztg.“: Die von dem Berlin Berliner Kaufleuten und Industriellen niedergelegte Kommission, die sich seit zwei Jahren mit der Revision des Handelsgezeigbüch, unter dem Vorsitz des Kommerzienrathes Bissner, beschäftigt hat, hat den Vorschlag des Reichstagsausschusses diesem das Ergebnis ihrer Verhandlungen mit den dazu gehörigen Motiven überreicht. Diese Motive fassen Artikel 1-209 des Handelsgezeigbüch nach einem Entwurf von gezeiglichen Bestimmungen über die Regenten, die bisher darin festhielten. Die Arbeiten der Kommission über den weiteren Theil des Handelsgezeigbüch werden fortgesetzt und nach Beendigung gleichfalls dem Reichstagsausschuss überreicht werden.

(Die zwanzigste Jahresversammlung deutscher Fortkämpfer) wurde heute in Karlsruhe eröffnet. Anwesend sind etwa 300 Theilnehmer. Namens des Vorstandes begrüßte Oberforstrath Schönböck die Versammlung. Zum Vorsitzenden wurde Oberforstrath Dandemann gewählt. Finanzminister Giffharter begrüßte die Versammlung Namens der großherzoglichen Regierung, Bürgermeister Schmeier Namens der Stadt.

(Die sozialdemokratische Partei im Herzogthum Braunschweig) hat am 22. December v. J. in Unter a. B. beschlossen, alljährlich einen braunschweigischen Parteitag abzuhalten. Zur Festlegung des beständigen Parteitages war nun auf gestern in Braunschweig eine Volksversammlung abberufen. Diese Versammlung wurde, die Verhandlung vor dem großen Parteitag zu Erfurt in Seelen und Lagerung einstimmen zu lassen.

* Schwert, 22. September. Die Kreuze des Großherzogs von Oldenburg und Gammes ist am Donnerstag, den 24. v. Mts., feierlich. Es ist Hoffnung vorhanden, den lebenden Großherzog durch längeren Aufenthalt im Süden herzustellen.

Die Ansicht, daß dieselbe ein Blühendes (Schwindel) leide, hat sich als völlig grundlos erwiesen. Der Großherzog leidet an Asthma, welche Krankheit ihm schon, als er in Berlin bei den Garde-Sträflingen stand, in der vollständigen Ausübung seiner öffentlichen Pflichten behinderte. Die jetzigen Krankeitserscheinungen sind die Folge einer überhandnehmenden Diphtherie, die man, wie bemerkt, zu überwinden hofft.

* Ombudsman, 22. September. Die Ankunft des Kaisers auf dem Bahnhof Trautenberg erfolgte nach 8 1/2 Uhr früh. Der Hofjägermeister Graf Dohna-Schlobitten und Sanitätsminister von Trautenberg waren zum Empfang anwesend. Die Gemahlin des Herrn Trautenberg überreichte dem Kaiser ein Bouquet; die Schiller der Privatbank in Großhaußen und der Präparandenanstalt in Wittenberg sowie ein zahlreiches Publikum begrüßten am Bahnhof den Kaiser mit Hurrarufen. Der Kaiser begab sich alsbald zu Wagen zur Bekleidung des Trautenberg-Gebäudes. In Trautenberg traf er um 11 1/2 Uhr ein. Die Schulung bildete Spalier. Der Kaiser fuhr alsbald nach dem Jagdschlößchen, wo die ganze Jäger Aufstellung genommen hatte. Der Ort ist festlich geschmückt.

* Wehm, 22. September. Am Sonnabend ist von Seiten der Frau Fusanag, sowie des Vertheiligers, Herrn Rechtsanwalts Schum, Antrag auf Aufhebung der durch den hiesigen Staatsanwalt beantragten und durch das hiesige Landgericht gegen Fusanag beschlossenen Sicherstellung am 1. October gestellt worden, und zwar beim hiesigen Landgericht und gegen Zurücktreten einer bedeutenden Kaution.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 22. September. Die „Politische Correspondenz“ ist ermächtigt, die von der ungarischen Correspondenz gebrachte Nachricht über die Veranlassung des Urtheils des Generalfeldzeugmeisters Herzog von Württemberg ihrem ganzen Inhalte nach für unzuverlässig zu erklären.

— Das Kriegsvororderniß der Kriegsverwaltung beträgt 6 Millionen Gulden und wird für die Erhöhung des Friedensstandes und die Verneuerung der Subalternoffiziersstellen in Anspruch genommen.

— Der Handelsvertrag zwischen Deutschland und Oesterreich soll noch vor Jahresfrist in allen gefestigten Abweichungen, deren Zustimmung erforderlich ist, erledigt werden.

Italien.

* Rom, 22. September. Der Gesundheitszustand des Papstes ist seit Wochen nicht so schlimm, wie vor einiger Zeit in der Presse behauptet wurde. Er leidet hauptsächlich an Verwundungen, welchen Uebel man durch religiöse Gaben von Nepon abzuheilen sucht.

* Bologna, 22. September. Nach einer Mittheilung des Doktors Teodorici hat sich das Befinden der Königin von Rumänien gebessert.

Schweiz.

* Bern, 22. September. In der heutigen Sitzung des internationalen Kongresses für Arbeiterunfälle beschloß der Präsident des hiesigen Reichsversicherungsamtes Dr. P. B. unter großem Beifall über die Gestaltung der Unfallversicherung in Deutschland, geschiedene vorläufig fortsetzenden Gang der deutschen Gesetzgebung und betonte das Prinzip der Selbstverwaltung, das bis in die Spitze durchgeführt ist und insbesondere bei dem Erlaß der Statuten, der Gesetzentwürfe und der Unfallversicherungsbedingungen zu voller Entfaltung gelangt. An der Vereinerung der Arbeiter von Beträgen und an der Kostenlosigkeit der Rechtspflege und des Reichsversicherungsamtes wurde festgehalten. Zudem befanden zwar, aber es sei die beste Kritik, die nur Väter finden, also den Väter, nicht das Einreden von Theilen der Gezeig verlangte.

Frankreich.

* Paris, 22. September. Die hiesigen Blätter begrüßen die Wiederrück des Pazwanges als ein hervorragendes Friedenszeichen und erwidern darin eine Währungsänderung der Ernter Kaiserreise. Nur die bolognischen Blätter schreiben die Wiederrück des Pazwanges der „Frankreich-Deutschlands vor dem russisch-französischen Bündnisse“ zu.

Der „XIX. Siecle“ veröffentlicht ein Urtheil des Militär-Ministers über die deutschen Vorkämpfer in Paris, Hauptmann v. Junke, über die französische Armee. Der Attache habe sich dem Redakteur des Blattes gegenüber sehr rühmend über dieselbe ausgesprochen, habe besonders die Ausdauer der Infanterie hervorgehoben und nur in Einzelheiten einige Anmerkungen gemacht.

— Die gezeigte innere und außerhalb des Landes sehr wichtige Kundgebung ist ein baldiges Ende der Bekämpfung des Bösegerits voranzuführen.

XIV.

Der Herr Notar.

Die schöne Minna hatte die Nacht im Bahncoupee und in dem Wagen zugebracht, den sie telegraphisch auf die Bahnhauptstadt bestellt hatte. Sie war daher sehr ermüdet, als sie am Morgen in Begleitung ihrer Jofe auf Schloss Winden anlangte. Sie legte sich sogleich zur Ruhe nieder und sie schlief den ganzen Vormittag so fest, wie der Herr Gehelner, nachdem er allgemal von Amettas Pünktig gefest hatte.

Nach Mittag machte sie eine Ausfahrt, um bei dem milden Tagewetter, das über Nacht eingetreten war, die frische Luft zu genießen, und um 5 Uhr nahm sie das Diner ein. Hierauf ließ sie sich die Lampe im Salon anzünden und nahm die Zeitungen zur Hand, die während ihrer Abwesenheit auf Schloss Winden eingelaufen waren. Aber sie war nur flüchtige Blicke auf das, was ihr von den Abbildungen der Journale gerade in die Augen fiel. Ihre Gedanken waren weit mehr mit der Welt der Wirklichkeit beschäftigt, als mit dem, was Phantasie und Dichtung ihr vorzubereiten. Es war ihr ein angenehmes Gefühl, daß sie aus den Händen eines Mannes befreit war, der ihr lästig zu werden begann; und doch vernahmte sie gerade jetzt seinen Rath, da sie die notwendigen Schritte einzuleiten hatte, um die Ansprüche geltend zu machen, die ihr das falsche Testament ertheilte. Jeweilen richteten sich ihre Augen, wenn sie sich erhob und in Gedanken versunken auf dem Teppich des Salons auf und abging, durch die Thür des Nebenzimmers auf den Schreibtisch des Grafen, der im zweiten Zimmer durch die Portiere hindurch sichtbar war und der das geheime Fach mit seinem räthselhaften Inhalte barg.

(Fortsetzung folgt.)

„Du verzeihst? Wann denn?“
 „Noch heute Abends. Auf zwei, drei Tage. Sei so gut und mach' mit meine Sachen zurecht.“

„Ja, wofin geht denn die Reise? Du hast mir ja noch gar nichts davon gesagt.“

„Gib's selbst eben erst erfahren. Staatsgeschäfte, Mitternachten. Sol' mir den kleinen Koffer und pa' mir ein felnes Hemd und den schwarzen Anzug ein. Ich gehe einzuweilen zum Geert.“

Stoffschneideln entfernte sich Madame Nisler, die für diese plötzliche Abreise zu später Abendstunde keine Erklärung fand, während ihr Sohn die Thüre zum Nebenzimmer öffnete.

Als er eintrat, war Ewden eben im Begriffe, sich von dem jungen Manne zu verabschieden, der seinen zweiten Besuch bis zur Abendstunde ausgedehnt hatte; ihre Hand ruhte noch in der seinen und sie zog sie erhaltend zurück, als der Bruder eintrat.

„Herr Thurnfels — mein Bruder!“ — sagte sie, indem sie vorstellte.

„Ich bedauere“ — sagte derjenige, den Ewden nur unter dem Namen Thurnfels kannte, daß mir das Vergnügen dieser Bekanntschaft in einem Augenblicke zu Theil wird, da mich die späte Stunde zum Aufbruch gemahnt hat.“

„Das Bedauern ist ganz auf meiner Seite.“ — sagte der junge Nisler mit einer Kälte, die Ewden auffiel. „Ich war nur für einen Augenblick gekommen“, fuhr er dann fort, an Ewden sich wendend — „um Dir Adieu zu sagen. Ich bin im Begriffe, zu verreisen.“

„Wie? Du verzeihst?“
 „Nur für ein oder zwei Tage. Adieu, mein Kind!“
 Er reichte Ewden die Hand, verneigte sich vor ihrem Gaste und ging.

„Schläge machen. Kenn' mich, wie Du willst, Polzeigepizel oder Detektiv, aber ich bild' mir was darauf ein, daß ich mich meinen Mitbürgern nützlich machen kann, wenn sie es auch nicht einsehen, daß mir Polzeigepizel es sind, die dafür sorgen, daß sie gemächlich leben und ruhig schlafen können.“

Madame Nisler harrte ihren Sprößling, der ihr auf einmal in ganz veränderter Weise erschien, mit großen Augen und offenem Munde an. „Ja, was ist denn das?“ — rief sie ihm dann aus. „Ich bekomme ja ordentlich Respekt vor Dir. Aber bist Du nicht selbst schuld daran, wenn ich Dich immer für einen Taugenichts gehalten habe? Warum hast Du mir denn nicht gesagt, daß Du ein Amt bei der Polizei hast?“

„Dann ist alle Welt erfährt, ja wohl! Und auch jetzt thut es mir leid, daß Du durch die Geheime dahintergekommen bist, denn ich kann jetzt sicher sein, daß es morgen die ganze Nachbarschaft erfährt.“

„Glaubst, daß Deine Mutter solch' ein Traktatmannt ist? Schäm' Dich. Mein Mensch solch' von mir hören und auch dem Geert wer' ich's nicht sagen.“ —

„Wer ist denn der dem Geert?“ — fragte der junge Mann. „Ich höre Stimmen im Wohnzimmer.“

„Weich' ist da?“ — sagte Madame Nisler. „Der liebe junge Herr ist bei dir, von dem ich Dir erzählt habe, der uns neulich von einem Unglück salvirt hat.“

„Der Adikt?“
 „Es was ist er, ja. Ein braver Mensch, das sieht man ihm an, der's gewiß gut mit der Geert meint. Ra und wenn was draus werden sollt', mir sollt's recht sein.“

„Ob? Denkst gleich an's Heirathen. So feid ihr Weiber. Aber es fragt sich, ob er daran denkt. Ich doch begierig, diese Bekanntschaft zu machen. Hab' so der Geert Adieu zu sagen.“

„Adieu sagen? Was soll das heißen?“
 „Das soll heißen, daß ich verzeihe.“

Gardinen, Rouleauxstoffe, Portièren, Teppiche

empfehlen in reichster Auswahl

H. C. Weddy-Pönicke.



Bernhard König,
Halle a. S., Leipzigerstr. 6.
Beste Bezugsquelle
für
**Herren- und
Knaben-Garderobe**
Specialität:
Anfertigung nach Maß in eleganter
Ausführung.
6 Leipzigerstr. 6.

Nächste und günstigste Lotterien.

Große Geld-Lotterie
Wiesbaden.
Hochst genehmigt von Sr. Maj. dem Kaiser.
Ziehung 20.—22. Oktober d. J.
Trotz geringer Loose-Anzahl
3311 Geldgewinne oh n e Abzug.
125000 Mark. Haupttreffer
50 000, 10 000 Mark zc. zc. zc.
Originallose a 3 Mark direkt zu beziehen von alleinigen General-Debit de Fallois, Postfiscerant,
Wiesbaden, und Rich. Schroedel, Halle a. S.
Für Site und Porto bitte 25 Pfennig beifügen. Reichsbank-Giro-Conto.

Große + Lotterie
für weibl. Epileptische.
Ziehung schon 12.—14. Oktober d. J.
4031 Gewinne l. B. v. 105 000 Mk.
Haupttreffer: 15 000, 5 000, 3 000, 3mal 1000
= 26 000 Mark.
Orig.-Loose a 1 Mark, 11 Loose 10
Mark, beziehe man eiligst.

Loose!
der Frankfurter Ausstellung a 5 Mark,
des Lotterie zur Unterdrückung des Sklaven-Handels
1. Klasse 1/2 21 Mk., 1/2 10 Mk. 50 Pf., 1/10 2 Mk. 10 Pf.
u. 2. auf 42 — 21 — — — — — 20
Woldemar Thoss, Gr. Ulrichstr. 8 l.

**Wildhagen'sche
Frauen-Industrie- u. Kunstgewerbe-Schule,**
Handarbeit-Lehrerinnen-Seminar, Fächer-Pensionat.
Halle a. S., Heinrichstraße 1.
Unterrichtsfächer in Kurven für Handarbeiten, Kunsthandarbeiten,
Wasserzeichen, Maschinenarbeiten, Beschneidenden Schneidern,
Büchermachen, Buchführung. — Auf Wunsch werden Privatkurse ein-
gerichtet. — Deutsch-Literatur und fremde Sprachen. Koch- und
Haushaltungskunde nur für Pensionärinnen. Unterricht im künstlich-
schen u. kunstgewerblichen Zeichnen. Malen von Blumen, Still-
leben, Portrait u. Landschaft, Oel- und Aquarellmalen u. s. w.
Häufige Auskünfte, Prospekte und Rechnungen bei der
Vorleserin Frau Ellse Gehrt-Wildhagen.

**Die P. Kneffel'sche
Haar-Tinktur,**
welche sich durch ihre außerordentliche Wirkung zur Erhaltung und Vermehrung
des Haars einen Weltruf erworben, welche, wo noch die geringste Feinlichkeit
vorhanden, selbst vorgeschrittene Kahlheit sicher beseitigt und als vorzügliches
Gehemittel unübertroffen dasteht, möge man den weit schwindehaften Mitteln
gegenüber vertrauensvoll anwenden; man würde durch sein Mittel je einer
Erfolg finden, wo diese Tinktur wirkungslos blieb. Pomaden u. Dergl. sind,
trotz aller Klänge, bei Eintritt obiger Uebel gänzlich nutzlos; auch bürde man sich
vor „Erfolg garantierenden“ Anpreisungen, denn ohne Feinlichkeit kann kein Haar
mehr wachsen. — Die Tinktur ist amtlich geprüft. — In Halle nur bei der
Ald. Schütler Nachf., Gr. Ulrichstr. 8. M. Wolzogen, Gr. Ulrichstr. 29
und F. A. Patz, Gr. Ulrichstr. 10. In Halle zu 1, 2 und 3 Mk.

In meinem Verlage erschien:
Us Thüringen
Schnurren und Schtümme
Hermann Cöppe, Hauptlehrer.
Band I. und II.
Gedichte und Erzählungen in Thüringer Mundart.
Preis hochelegant gebunden a 2 Mk. 3.—.
Vorrätig in allen Buchhandlungen.
Verlag von
Eduard Moos in Erfurt.

**Cypervitriol
zum Weizenkälken**
empfehlen billigst
Ernst Voigt.

**F. Kohlhardt
prakt. Zahnarzt.**
Kliniker für operative Zahnheilkunde und
Lehrst. —
Lohnzahn (schmerzlos) mit Gages.
Geiststrasse 20.

**Landwirtschaftl. sowie kaufm.
einf. u. dopp. Buchführung**
u. lehre Herren und Damen gründlich u.
bei Zeit sog. möß. Honorar. Nach Aus-
wärts brieflich.
Carl Gieseguth,
Albrechtstr. 29, II. l.

Schweißfuß,
ebenfalls krankhafter Hand- u. Kopfschweiß,
unt. Garantie heilbar ohne nachteil. Folgen.
Man verl. Prodnre gratis u. franco von
M. Hellwig, Apotheke.
Fabrik chem.-pharmaz. Präparate,
Berlin, Prenzlauerstr. 46.
Das in der Prodnre empfohlene Mittel
ist in den Apotheken vorrätig.

**Fröbel'scher
Kinder-Garten**
Fandenstr. 9 und 10.
Aufnahme ff. Söplinge u. jeder Zeit.
Liesb. Wissens.

**Einspanner-
Möbelfuhren**
werden prompt u. billig gefahren. Näh.
Wagdeburgerstr. 1 d.

Grüße Schneiderin
empfehlen sich zur Anfertigung von
Damen- u. Kinder-Garderober.
S. Ziegner, Gr. Ulrichstr. 21, III. l.

**Bettfedern und Daunen,
fertige Betten,**
Bettbezüge, Betttücher, Strohsäcke,
Schlafdecken, Bettdecken und Gardinen
empfehlen zu äußerst billigen Preisen
Robert Steinmetz, Leipzigerstr. 1.

Bettstellen und Matrassen von 12 Mark an bis zu den
eleganteren empfehlt
G. Frauendorf, Schulgasse 2.

Mitbürger!
Zu einer Zeit, da die meisten Geschäfte schwer unter wirtschaftlichem Drucke
leiden und namentlich die Arbeiter bei Mangel an ausreichender Beschäftigung die
Vertheuerung der notwendigen Lebensmittel doppelt bitter empfinden, hat des
Kaisers Ruf auch aus unserer Stadt eine große Anzahl von Landbewohnern, meistens
Familienväter, zur Fahne rufen müssen. Wenn es sich auch nur um eine 14 tägige
Lohnung handelt, wird doch der Ruf nach an Verdienst von den Frauen und Kindern
der Betroffenen schwer empfunden und wird sich namentlich bei der bevorstehenden
Verpflichtung der Zahlung der Wohnungsmiete fühlbar machen.
Sowohl dem Senate, wie der Stadt stehen keine besonderen Mittel zur Ver-
fügung, hier in weitem Umfange Linderung einzusetzen. Der hiesige Verein für
Volkswohl beantragte daher die Untersuchen, sich, wie hiermit vertrauensvoll
geschieht, mit der Bitte um Bewilligung an ihre Mitbürger zu wenden, und in Ueber-
einstimmung mit anderen besonnenen Stellen die Vertheilung der eingehenden Gaben
zu bewirken.
Zur Empfangnahme von Beiträgen, worüber öffentlich austritt werden wird,
haben sich die sämtlichen hiesigen Bauhüser, die Erpächter dieses
Plattes und die mitunterzeichneten Herren Kaufmann Alexander Blau (Leip-
zigerstraße 102) und Buchbinder Niemeier (Gr. Ulrichstr. 67) bereit erklärt.
Der besondere Auspruch des Vereins für Volkswohl.
Alexander Blau, Kaufmann, v. Borries, Oberst a. D. Holzappel, Rentam.
Lohausen, Stadtbauh. Niemeier, Buchbinder, Klauke, Oberbürgermeister,
Stolle, Direktor der Meißnerischen Montanwerke.

Tanz-Unterricht.
Der I. Winterkurs meines Tanz-Unterrichts für Mädchen
und einzelne Personen beginnt Dienstag den 20. Oktober im Gesellschafts-
saal der „Kaiserstraße“. Gefällige Anmeldungen werden jederzeit in meiner Woh-
nung entgegengenommen.
H. Wipplinger, Musik- und Tanzlehrer,
Försterstraße 46, Ecke der Magdeburgerstraße.

Reelle Haus- u. Toilettenseifen
empfehlen en gros & détail billig
Seifenfabrik Alter Markt 10,
Carl Lincke Nachf. Carl Jahn.

Dem geehrten Publikum bringe hiermit meine
Buchbinderei
mit allen ins Fach einschlagenden Arbeiten, als Einrahmen von Bildern u. in
empfindliche Erinnerung; ferner Annahme von Drucksaal. Abonnements
auf den General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis nimmt fortwährend
entgegen
Hugo Bornschein, Buchbindermeister,
Krauschweg 5, Dürrenberg.
Filiale des General-Anzeiger für Dürrenberg u. Umgebung.

Von Donnerstag den 24. Sept. cr. an
steht ein großer Transport
Bayrischer Zugochsen
preiswerth bei uns zum Verkauf.
Gehr. Friedmann,
Halle a. S., Marienstr. 1a.

Grösste Verbreitung aller deutschen Zeitungen! daher
Annoncen jed. Art von sicher-
ster Wirkung!!
Das täglich 2mal in einer Abend- und Morgen-Ausgabe erscheinende
Berliner Tageblatt
und Handels-Zeitung
mit Effecten-Verlosungsliste nach einem werthvollen Separat-Beiblättern:
Wahr. Wipplinger, „ULK“, beller. Sonntagblatt „Deutsche Reichsliste“,
feuilletonist. Beiblatt, „Der Zeitgeist“, Mitteilungen über Landwirtschaft,
Gartenbau und Hauswirtschaft!“
kostet bei allen Vorständen des Deutschen Reiches 5 M. 25 Pf. vierteljährlich.
Für das nächste Quartal hat das „Berliner Tageblatt“ zum
alleinsten Abdruck in Deutschland ein
neues Werk von A. Wilbrandt
unter dem
Titel: „Hermann Iinger“
erworben. — In diesem Roman schildert der berühmte Autor, selbst ein Künstler,
das Leben und Streben, das Treiben-Glück und Leid einer Gruppe von Meistern
Wissenschaften, aus deren Mitte jener Wiener Malerpoet hervortritt, dessen
Werkethum die Welt und ihre Gestalten in wunderbar leuchtenden Farben zu
zeigen wußte.
H. A. Treydte empfängt jetzt täglich der Nordsee köstl. Schellfisch,
Fünf Pfund, frei dir ins Haus, liefert er für eine Mark.